

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehenden
Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
unsere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12
Pfg., solche aus unserer
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pfg. die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pfg. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladene, im
redaktionellen Teile, die
Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 90.

Sonnabend, den 8. August 1908.

74. Jahrgang.

Die Herren Gemeindevorstand Kranke und Gemeindevorstand Ernst Flemming in Paulshain sind heute für diese Ämter auf die nächsten 6 Jahre anderweit in Pflicht genommen worden.

919 a. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 5. August 1908.

Mit dem Ablauf dieses Jahres geht die vierjährige Amtsdauer der Vertrauensmänner und ihrer Stellvertreter für die land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen zu Ende.

Das königliche Landesversicherungsamt hat daher gemäß § 12 Absatz 2 der Verordnung vom 19. August 1902 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 363 folgende mit Berichtigung Seite 387) Neuwahlen in der Weise angeordnet, daß die Neugewählten ihr Amt am 1. Januar 1909 anzutreten haben.

Es ergeht deshalb an die Herren Bürgermeister, Gemeindevorstände und Gutsvorsteher des Bezirks hiermit Aufforderung, beziehentlich mit ihren Gemeindevertretungen und im Einvernehmen mit den zu dem betreffenden Vertrauensmännerbezirk etwa gehörigen Gemeinden und Gutsbezirken zu dieser Wahl zu verschreiten und das Ergebnis bis zum 30. September dieses Jahres hierher anzuzeigen.

Wählbar zu dem Amte eines Vertrauensmannes sind außer den land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmern selbst auf Grund von § 26 der Satzungen der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen vom 19. Dezember 1902 auch die von den Unternehmern bevollmächtigten Leiter ihrer Genossenschaft gehörigen Betriebe.

680 F. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 5. August 1908.

Diamantfelder in den deutschen Kolonien.

Die stille Hoffnung der deutschen Kolonialfreunde, daß sich in den deutschen Schutzgebieten in Afrika doch wohl auch Diamantfelder und Goldlager finden würden, scheint in Erfüllung zu gehen. Zwar ist die Hoffnung noch keine ganz große, aber in der Lüderitz-Bucht in Deutsch-Südwestafrika sind im Wüstenlande Tausende von kleinen Diamanten aufgefunden worden, und zwar, wie es scheint, durch die Findigkeit eines deutschen Eisenbahnbeamten, der durch eine Anzahl Raster nach Diamanten in der Lüderitz-Bucht suchen ließ. Die Ursache zu diesen Funden scheinen die Gerichte gegeben zu haben, daß in Südwestafrika Diamantfelder zu entdecken seien. Es hat wohl auch hin und wieder ein Raster oder Holtentotte dort einen kleinen Diamanten gefunden, ohne sich des großen Wertes dieses Fundes und der Fundstelle bewußt gewesen zu sein. Gut ist es, daß durch eine kaiserliche Verordnung für Deutsch-Südwestafrika schon im Jahre 1905 die Aufsuchung nach Edelsteinen und Edelmetallen, sowie auch nach gewöhnlichen Mineralien durch eine Rechtsordnung geregelt worden ist, und daß dadurch verhindert wird, daß Gesellschaften sich plötzlich in den Besitz von Diamantfeldern und Goldlagern setzen können. Diese kaiserliche Verordnung bestimmt nämlich, daß das Schürfen und Abbauen von Diamantfeldern und Minerallagern nur auf bestimmten Feldern, die höchstens 400 m lang und 200 m breit sind, stattfinden kann. Es soll dadurch vermieden werden, daß Gesellschaften und einzelne Unternehmer ganze große Strecken von Diamantfeldern und Minerallagern für einen geringen Preis erwerben und später mit enormen Gewinnen weiterverkaufen. Es sei auch erwähnt, daß man in Deutsch-Südwestafrika dasselbe Muttergestein, den sogenannten Blaugrund, in den Gegenden von Gibeon und Betsaba vorgefunden hat, wie er in der Kapkolonie bei Kimberley in den Diamantfeldern sich ebenfalls vorfindet. Leider haben aber die Ausgrabungen bei Gibeon und Betsaba auf dem Blaugrundlager bis jetzt zu positiven Ergebnissen für das Auffinden von Diamantfeldern nicht geführt, um so erstaunlicher ist es daher, daß man jetzt in den Sandfeldern an der Lüderitzbucht Diamanten gefunden hat. Die größte Hoffnung, in den deutschen Kolonien, zumal in Deutsch-Südwestafrika und in Deutsch-Ostafrika, Diamantfelder und Goldlager von bedeutendem Werte zu finden, stützt sich aber offenbar auf die geologischen Untersuchungen, nach welchen ein großer Teil des Grundes und Bodens dieser Kolonien dieselbe Beschaffenheit hat, wie die Diamantfelder und Goldlager in den benachbarten englischen Kolonien. Es ist danach anzunehmen, daß es mit der Zeit gelingen wird, in Deutsch-Südwestafrika und zumal auch in gewissen Grenzgebieten Deutsch-Ostafrikas Diamantfelder und Goldlager zu entdecken. Man muß bei solchen Hoffnungen immer damit rechnen, daß das Auffinden von abbaufähigen Diamantfeldern und Minerallagern gerade in diesen halb-wilden Ländern mit den größten Schwierigkeiten verknüpft ist, wenn das Glück den ganzen Bestrebungen nicht zu Hilfe kommt. Sucht man systematisch mit Hilfe von kostspieligen Bohrungen nach Diamantfeldern und Goldlagern,

so kann man lange Zeit vergeblich suchen, wie es seit 10 Jahren der Gibeon-Schürf-Gesellschaft mit ihren Arbeiten auf den Blaugrundlagern bei Gibeon ergangen ist. Kommt aber ein günstiger Zufall, wie in der Lüderitz-Bucht, dem Suchen nach Diamanten zu Hilfe, so ist natürlicherweise eine Grundlage für weitere Ausgrabungen nach Edelsteinen ohne weiteres gegeben. Jetzt durchwühlen in der Nähe von Lüderitz-Bucht Tausende von Leuten den Grund und Boden nach Diamanten, und man darf gespannt darauf sein, ob das Auffinden vieler kleiner Diamanten das Anzeichen zur Entdeckung eines großen Diamantenlagers an der Lüderitz-Bucht sein wird.

Soziales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Als am Mittwochabend von uns das Extrablatt mit der betrübenden Nachricht von der Vernichtung des Zeppelinischen Ballons ausgetragen wurde, erweckte dieselbe überall das schmerzlichste Bedauern und nur schwer wollte man daran glauben. — Sache des deutschen Volkes ist es aber, den Grafen Zeppelin zu unterstützen, ihm die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, die sich ihm hindernd entgegenstellen. Schon vor einiger Zeit ist der Vorschlag gemacht worden, eine Sammlung im deutschen Volke zu veranstalten, die den Grafen Zeppelin unabhängig machen sollte von jeder Schwierigkeit finanzieller Natur. Jeder Deutsche sollte sein Scherlein dazu beitragen, und dazu helfen, den Ausbau einer Erfindung zu erleichtern, die sich an den Namen eines Deutschen für alle Zeit knüpfen wird, und deren Wert dem Vaterlande einen hervorragenden Nutzen schafft. Jetzt ist es Zeit, diesen Plan, dem bisher noch die festere Gestaltung fehlt, durchzuführen. Und ihn schnell zu vollenden, denn die Zeit drängt. Gewiß werden sich überall deutsche Männer bereit finden, die Sache in die Hand zu nehmen und das weitere zu veranlassen. Keine Stadt, kein Dorf sollte fehlen, in dem man nicht sammelt für das große Werk. — Nach dem amtlichen Berichte der kgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. Juli im Königreich Sachsen überhaupt 11 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten, und zwar der Rotz der Pferde, die Maul- und Klauenseuche, die Räude der Schafe und die Räude der Pferde in je einem Gehöft; der Milzbrand in 4 Gemeinden mit 4 Gehöften; die Tollwut in 11 Gemeinden; der Kollaus der Schweine in 2 Gemeinden mit 4 Gehöften; die Schweinepest einschließlich Schweinepest in 3 Gemeinden mit 4 Gehöften, darunter in einem Gehöft in Kreischa der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde; die Geflügelcholera in 3 Gemeinden mit 3 Gehöften; die Bruchseuche der Pferde in 3 Gemeinden mit 7 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 41 Gemeinden mit 42 Gehöften.

Obercarsdorf. Nach langen und schweren Leiden verstarb hier am 7. August früh Herr Lehrer Ranft.

Ripsdorf. Die neueste Kurliste (Nr. 5) für hier und Umgegend weist eine Frequenz von 3543 Gästen und 1194 Passanten nach.

Altberg. Die Weihe des Königin-Carola-Geden-

steines im hiesigen Rathausgarten wird am 23. August stattfinden.

Bärenstein. Soeben erschien die 40 Seiten starke Festzeitung für das vom 8.—10. August hier stattfindende 17. Gauturnfest des Müglitztales, die neben den für das Fest wertvollen Mitteilungen eine mit zahlreichen Abbildungen geschmückte Beschreibung der Städte und Burgen des Müglitztales enthält und gewiß willige Abnehmer finden wird. Den Hauptpreis der Veranstaltung werden die turnerischen Vorführungen am nächsten Sonntag bilden. Am Sechsstampf werden sich etwa 70 Turner beteiligen, eine noch bei keinem Turnfest des Gauces erreichte Zahl.

Dresden. König Friedrich August ist am 6. August in den ersten Morgenstunden mit den zwei ältesten Prinzen wieder in Dresden eingetroffen.

— Die Einführung der Wertzuwachssteuer ist in Sibirien beabsichtigt. Bis jetzt haben sich nur Stimmen erhoben, die die Einführung dieser neuen Steuer befürworten.

Kadeberg. Ein Hochstapler ist am Montag durch die Aufmerksamkeit der Polizei festgenommen worden. Er nannte sich Dr. Rebling aus Wien, hatte sich in einem hiesigen Hotel einlogiert und ging im eleganten Reittouren umher. Als die Polizei auf ihn aufmerksam wurde, entpuppte er sich als ein ganz simpler Rebling aus Jittau. Seine eleganten Reittouren hatte er in Dresden entliehen. Er wurde verhaftet.

Chemnitz. Am 5. August verstarb hier der erste Diakon an der Schloßkirche, Herr Pastor Martin Hellriegel, ein geborener Adorfer, Sohn des verstorbenen Kantors Hellriegel in Dippoldiswalde.

Glauchau. Die Ausführung des Projekts der Verbindung der Städte Glauchau, Meerane und Crimmitschau durch eine elektrische Bahn strebt die Mitteldeutsche Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft, G. m. b. H. in Leipzig an. Zunächst sollen mit den Vertretern der drei Städte Verhandlungen gepflogen werden, von denen es abhängen wird, ob der Bau der Bahn zustande kommen wird.

Johannegeorgenstadt. Eine aus 32 Köpfen bestehende Zigeunerbande, die schon seit einigen Tagen die sächsischen Orte an der Landesgrenze durchzog und die Bewohner, sowie die Sommergäste belästigte, wurde an die Amtsgerichte Schwarzenberg legw. Johannegeorgenstadt eingeliefert.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Staatssekretär des Innern, Staatsminister Dr. v. Bethmann-Hollweg, hat im Einvernehmen mit allen beteiligten Ressortchefs den Betrag von 500 000 Mark, der im Reichshaushaltsetat für 1908 als Entschädigung des Generals der Kavallerie z. D. Dr. ing. Grafen von Zeppelin für sein langjähriges opferreiches und schöpferisches Wirken im Bau lenkbarer Luftschiffe vorgegeben ist, an den Grafen Zeppelin zur Auszahlung gelangen lassen.

Berlin. Allerorten im deutschen Vaterlande hat das Unglück des Grafen Zeppelin, das als ein nationales Un-

glück betrachtet wird, das größte Bedauern und Mitleid hervorgerufen. Meroren regt sich aber auch das Mitgefühl durch Gründung von Komitees, die eine Sammlung zu dem Zwecke einleiten, dem Grafen die zum Bau eines neuen Luftschiffes erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen; bereits sind von einigen Vereinen und Privatpersonen namhafte Summen zur Verfügung gestellt worden.

— **Kaisermanöver 1908.** Die großen Herbstübungen vor dem Kaiser, bei denen das XV. und das XVI. Korps beteiligt sind, werden sich ungefähr in dem Gelände-Biered Saargemünd-Meh-Saarburg-Zabern abspielen. Das Hauptquartier des Kaisers ist noch nicht endgültig bestimmt. Es kommt dafür in Frage Meh oder Urville. Von den beteiligten Armeekorps trägt das eine Helmbezüge mit rotem Band. Die Korps tragen schon jetzt beide während der Brigade- und Divisionsmanöver ihre Abzeichen am Helmbezug, um Freund und Feind unterscheiden zu lernen. Nach den Paraden, die am 27. Aug. in Meh (XVI. Korps) und am 29. August (XV. Korps) stattfinden, beginnen für beide Parteien kriegsmäßige Marsche, die sie in die Nähe des oben bezeichneten Manövergeländes führen. Dort wird am 8., 9. und 10. September manövriert. Das Gelände charakterisiert sich als waldiges Hügel-land und ist für Übungen großen Stils sehr geeignet, für Führung und Streitkräfte mit Vorteil zu benutzen. Das XV. Korps wird vom General der Infanterie Ritter Hentschel von Gilgenheimb befehligt, dessen Chef des Stabes Oberst von Pappritz ist. Die 30. Division dieses Korps kommandiert Generalleutnant von Frankenberg und Ludwigsdorf, die 31. Generalleutnant Waenker von Dantenschweil. Das XVI. Korps steht unter dem General der Infanterie von Brittwitz und Gaffron, dessen Stabschef Oberstleutnant von Falkenhayn ist, der die China-Expedition seinerzeit mitmachte. Kommandeur der zum Korps gehörenden 33. Division ist Generalleutnant Beyer, der in Tientsin beim Ostasiatischen Detachement tätig war. Die 34. Division steht unter dem Kommando des Generalleutnants von Uchtritz und Steinfirk.

— **Die Neuforderungen der Marineverwaltung** für Kriegsschiffe im Reichshaushaltsetat 1909, die dem Reichshausamt gegenwärtig zur Prüfung vorliegen, werden keine Ueberraschungen bringen. Sie sind, ebenso wie es schon die für 1908 waren, durch das Flottengesetz vom 14. Juni 1900 und die Novelle vom 5. Juni 1906 und durch das neue Flottengesetz vom 6. April 1908 bestimmt. Was zunächst das letztere Gesetz betrifft, so sind darin die Ersparnisse für die einzelnen Jahre vorgeschrieben. Danach werden für 1909 die Neuforderungen genau die gleichen sein, wie im Etat für das laufende Jahr, d. h. sie werden sich auf drei Linienschiffe und zwei kleine Kreuzer erstrecken. Im laufenden Etat sind die ersten Raten für die Ersparnisse der Linienschiffe „Oldenburg“, „Siegfried“ und „Beowulf“, sowie die kleinen Kreuzer „Schwalbe“ und „Sperber“ bewilligt worden, und zwar für jedes der Linienschiffe 5,5, für jeden kleinen Kreuzer 2,5, zusammen also 21,5 Millionen M., zu denen die ersten Raten an artilleristischen Armierungen in Höhe von 13 Millionen M. und an Torpedoarmerungen in Höhe von 1,1 Millionen M. kamen. Nach den Gesetzen von den Jahren 1900 und 1906 ist der Sollbestand der deutschen Flotte auf 38 Linienschiffe, 20 große und 38 kleine Kreuzer festgesetzt. Bisher sind von Linienschiffen 37, von den großen Kreuzern 17 und von den kleinen 37 hergestellt oder in Bau genommen. Die Neuforderungen, die danach noch gestellt werden können, sind recht beschränkt. Im Etat für 1908 war auf Grund der letztgenannten Gesetze lediglich ein großer Kreuzer gefordert. Es werden ferner die weiteren Raten für die schon in Bau genommenen Schiffe im Etat für 1909 erscheinen. Die Linienschiffe „Schleswig-Holstein“ und „Schlesien“, sowie der große Kreuzer „Scharnhorst“, für die im laufenden Etat die Schlussraten gefordert waren, werden aus dem Etatskapitel der einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung für Schiffsbauten und Armierungen ausgescheiden, ebenso zwei neue Kreuzer, deren Bau bereits im Etatsjahre 1906 begonnen wurde. Dagegen werden nach der Gestaltung, die der Etat gegenwärtig hat, Schlussraten für den Bau von zwei Linienschiffen, einem großen Kreuzer, sowie zwei kleinen Kreuzern gefordert werden. Dritte Raten sind fällig für zwei Linienschiffe und einen großen Kreuzer. Zweite Raten werden nötig für die oben erwähnten Ersparnisse für drei Linienschiffe und zwei kleine Kreuzer, sowie außerdem für einen großen Kreuzer. Hieran schließen sich noch weitere Raten für schon eingestellte Bauten eines Fluganonenbootes und einer Torpedobootsflotte, für welche letztere übrigens in den laufenden Etat die erste Rate von 10 Millionen M. eingesetzt ist. Daß schließlich, wie in den letzten Jahren, auch in den Etat des kommenden ein Betrag für den Bau von Unterseebooten eingesetzt sein wird, darf man wohl als sicher annehmen. Im Etat für 1908 wurden für die Unterseeboote 7 Millionen M. bewilligt, nachdem für 1907 3 und für 1906 2,5 Millionen M. ausgeworfen waren.

— **München.** Die Strafkammer verurteilte den Schenkelner der Blumenfäule Mittermaier wegen mittels schlechten Einkaufens begangenen fortgesetzten Betrugs zu acht Monaten Gefängnis. Mittermaier hatte sich durch die Manipulation des schlechten Einkaufens innerhalb anderthalb Jahren zwanzigtausend Mark zurückgelegt.

— **Schterningen** (s. auch Beilage). Über den Unfall des Zeppelinischen Luftschiffes wird noch gemeldet: Es war ungefähr 3 Uhr, als sich plötzlich ein gewaltiger Sturm erhob. Das nur notdürftig verankerte, in Reparatur befindliche Luftschiff wurde von seinem Liegeplatz losgerissen. Ein Wirbelsturm warf den Koloss eine Strecke weit gegen Obstbäume, welche durch die Gewalt des Anpralls völlig

geknickt wurden. Ein lauter Schrei des Entsetzens hallte durch die Luft. Im nächsten Augenblick stieg eine riesige Flamme zum Himmel empor, die das ganze Luftschiff in kurzer Zeit erfasste und völlig vernichtete. Offiziere und Mannschaften eilten sofort zur Hilfeleistung herbei. Einem Monteur wurde durch einen sich losreisenden Unter der Schenkel aufgerissen, ein anderer Monteur, sowie ein Soldat wurden erheblich verletzt und sofort in das Stuttgarter Krankenhaus gebracht. Die Menge wich nicht vom Fleck und wurde durch Militärposten zurückgedrängt. Inzwischen war ein Offizier im Gasthaus bei Zeppelin erschienen, um ihm die Hiobsbotschaft zu überbringen. Die Hände über dem Kopf zusammenschlagend griff der Graf sofort zur Mütze, um taumelnd hinunter zu wanken. Da die meisten im Orte anwesenden Fremden noch keine Ahnung von dem furchtbaren Ereignis hatten, wurden ihm auch diesmal jubelnde Rundgebungen zu teil. Als er im Automobil sah, um sich zur Unfallstelle zu begeben, wehrte er in tiefer Bewegung die ihn Umdrängenden ab. Dann ging es in rasender Eile der Unfallstelle zu. Umstoß von brausenden Hochrufen besichtigte er die Trümmer jahrelanger Mühe und Arbeit. Nachdem er noch die Verwundenen aufgesucht hatte, fuhr er, von unbeschreiblichem Jubel der bis an seinen Wagen herandrängenden Menge begleitet, zum Gasthaus zurück. Nachher begab sich Graf Zeppelin im Automobil nach Stuttgart, um später nach Friedrichshafen weiterzureisen. An der Unfallstelle erschien auch der württembergische Kriegsminister. Der Andrang der die Unfallstelle aufsuchenden Fremden dauert ungeschwächt fort.

— **Donaufschingen, 6. August.** Wie nunmehr feststeht, sind 120 Vorder- und 168 Nebengebäude ein Raub der Flammen geworden. Der Gesamtgebäude Schaden wird auf ca. 1 1/2 Millionen M. geschätzt. Eine Frau und zwei Kinder sind bei dem Brande umgekommen. Aus der Fürstbergischen Schenkung im Betrage von 40000 M. sind sofort jedem Abgebrannten 10 M. ausgezahlt worden. Die Burschenschaft Teutonia in Freiburg spendete 2000 Mark. — Das Rathaus, das Finanzamt, die Sparkasse, die Post und das Gebäude des „Tageblatt“ sind mit abgebrannt.

— **Schweiz.** Nachdem die Arbeiter nach dem furchtlichen Unglück im Aletschbergstunnel einige Tage gestreift hatten, sind die Arbeiten nunmehr in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

— **Frankreich.** Präsident Fallières ist Dienstag nachmittag in Dänkirchen eingetroffen. Er wurde lebhaft begrüßt und setzte seine Reise nach Paris fort, wo er mit dem Minister des Neuherrn und Gefolge am Dienstag abend eintraf und auf dem Bahnhof von Clemenceau und den übrigen Ministern begrüßt wurde. Der Präsident begab sich unter den Beifallsstundgebungen der Menge vom Bahnhof in das Elysée.

— **Rußland.** Gestohlen worden ist dem Fürsten Obolesky, dem Chef des Kabinetts des Kaisers, eine Brief-tasche, die wertvolle der Zarenfamilie gehörende Dokumente und Staatspapiere enthielt.

Bermischtes.

— **Was ein französischer Minister kostet,** erfährt man aus einem fesselnden Artikel, den Paul Hérem im „Gil Blas“ veröffentlicht. „Es gibt Leute“, schreibt er, „die der Meinung sind, daß ein Minister, wenn er sein Amt antritt, als Vatikanum eiliche Goldfische erhalte. Diese harmlosen Zeitgenossen gehen von einem naiven, aber gerechten Gedanken aus. Ein Mann, sagen sie sich, der vielleicht vor kurzem noch Klempler in Fouilly-les-Dies oder Drogist in La Poire war, kommt plötzlich — in Frankreich bringt die Politik ja oft solche Wunder zustande — zu einem Ministerpostenfiskus. Dieser Mann hat nun vielleicht in seinem früheren Geschäft nicht soviel gepart, um von heute auf morgen seinem neuen Stande gemäß auftreten zu können.“ Natürlich kommt man dann zu der Schlussfolgerung, daß die gütige Marianne einem solchen Mann eigentlich einen Troussseau gewähren müßte. Andere wieder sind überzeugt, daß ein Minister Anspruch auf Entschädigung hat, wenn er plötzlich gehen muß; sie denken dabei wahrscheinlich an Knall und Fall entlassene Dienstmädchen, die für den Rest der kontraktlich festgelegten Dienstzeit entschädigt werden müssen. Noch andere endlich glauben, daß der Staat allen denen, die je Minister gewesen sind — und wäre es auch nur acht Tage lang — eine Pension zahlen müsse. Die Wahrheit und Wirklichkeit ist weniger hübsch. Seit der Juli-Monarchie bekommen die Minister keinen Pfennig mehr, wenn sie ihr Amt antreten. Unter der „legitimen Monarchie“ bekamen sie allerdings etwas: wenn der Kassierer des Ministeriums der neuen Exzellenz im schwarzen Frack seinen ersten Besuch machte, brachte er 600 neugeprägte Louisdor mit. Heute ist man nicht mehr so freigebig, und wenn der neue Herr ins Ministerium einzieht, findet er dort nichts als . . . Schreibmaterial, möblierte Zimmer, Tisch- und Bettwäsche und ein vom Staate bezahltes Dienstpersonal. Zieht der Minister wieder aus, so nimmt man ihm das alles wieder fort. Es war geborgt . . . voilà tout. Man holt eine Droschke, und die Exzellenz steigt mit ihrem Köfferchen ein. Durchsucht wird der Koffer glücklicherweise noch nicht. Dagegen behält man dem verabschiedeten Minister von seinem Gehalt soviel ein, als er sich noch nicht verdient hatte: wenn ein Minister also am 10. oder 20. eines Monats fällt, bekommt er Gehalt nur bis zum 10. oder 20. Deshalb richten es die Minister gewöhnlich so ein, daß sie erst Ultimo fallen; werden sie aber mitten im Monat gestürzt, so gibt es ja immer noch geheime Fonds, aus welchen man für die äußerste Not etwas mitnehmen kann. Wer würde den ersten Stein

auf so pressierte Minister werfen? Sollen gute Staatsdiener nicht auch ein Recht auf achtstägige Rindigung haben? Eine Ministerpension gab es früher einmal; 1830 aber wurde sie abgeschafft, und dann nie wieder eingeführt. Und nun die Hauptfrage: Was kostet ein Minister? Eine Exzellenz hat 60000 Frank Gehalt; ist der Minister auch Abgeordneter, so bekommt er noch 15000 Frank extra (Senatoren werden nicht besoldet). Das Budget zahlt dem Minister ferner sein ganzes Hilfspersonal. Dazu kommt noch freie Wohnung, Heizung und Beleuchtung, sodas ein Minister weit mehr als 100000 Frank kosten dürfte. 1848 betrug das Ministergehalt nur 48000 Frank, unter der Monarchie und dem Kaiserreich aber 100000 Frank und unter Napoleon für den Kriegsminister und den Minister des Äußern sogar 120000 Frank. Für einen Minister, der kein Privatvermögen besitzt, ist die Besoldung, wie sie jetzt ist, nicht besonders ausgiebig; bei den jetzigen hohen Trüffelpreisen verschlingt ein einziges Diner nicht selten ein ganzes Monatsgehalt des Ministers. Man wird sich daher nicht wundern können, wenn die Minister eines Tages, gleich den Herren Abgeordneten, aus eigener Machtvollkommenheit sich eine Gehaltszulage votieren. Diner aber muß der Minister geben, und man hat in Laientreisen keine Ahnung von dem Einfluß, den auf die innere Politik eines Landes ein Tourneedos à la Rossini haben kann.

— **Wahres Geschichtchen.** In einer norddeutschen Garnison beschäftigt Oberst X die Hilfskrankenwärter. Zur Darstellung von Verwundenen werden einzelne Mannschaften mit Zetteln versehen, welche für den Hilfskrankenwärter die Art der Verwundung angeben. Kritik am Schluß der Uebung: „Meine Herren! Gleich vorweg möchte ich eine große Nachlässigkeit zur Sprache bringen: Da hat ein Musiker den Zettel: „Schuß ins rechte Bein“ und verbunden ist das linke. Meine Herren! Wenn das schon im Frieden passiert — wie soll das erst im Kriege werden?“

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

8. Sonntag nach Trinitatis, den 9. August 1908.
Text: Math. 21, 28—31. Lied Nr. 238.
Borm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Satistfel.
Pastor Sieber.
Borm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Jünglingen. Pastor Sieber.

Programm zur Markt-Musik

am Sonntag, den 9. August, mittags 12—12 Uhr.
1. Bundesfest. Marsch von Hause.
2. Ouverture z. Op. „Das eiserne Pferd“ von Huber.
3. Sirenenzauber. Walzer von Waldeufel.
4. Serzliebchen. Gavotte von Recke.

Sparkasse zu Schmiedeberg.

(Im Gemeindefamts hieselbst.)
Expeditionstage: an allen Wochentagen vorm. 8—12 und nachm. 3—5 Uhr.
Sonntags in der Regel nur am letzten Sonntage im Monate von 2—5 Uhr nachm., also Sonntag, 30. August.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

Expeditions-Stunden: Sonntags: nur am letzten Sonntag im Monat von 1/2 bis 1/4 Uhr, an allen Wochentagen von 1/2 bis 12 Uhr und 2 bis 1/2 Uhr, Sonnabends ununterbrochen von 9 bis 2 Uhr.

Letzte Nachrichten.

— **Dresden.** Alle nationalen Zeitungen und Verbände erlassen Aufrufe zu einer Sammlung, deren Ertrag dem Grafen Zeppelin überwiesen werden soll.

— **Jittau.** Hier hat sich ein aus allen Schichten der Bevölkerung zusammengesetztes Komitee gebildet, das zu einer Sammlung für Graf Zeppelin auffordert. Es sind bereits über 20000 Mark eingekommen.

— **Dippoldiswalde.** Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“ nimmt Spenden für Graf Zeppelin entgegen und bittet um rege Beteiligung, damit Dippoldiswalde den anderen Städten Deutschlands nicht nachsteht.

— **Rannheim.** Die gestern eingeleitete Sammlung von Mitteln für ein neues Luftschiff des Grafen Zeppelin findet große Beteiligung. Die hiesige Ortsgruppe des Luftflottenvereins hat bereits über 100000 M. gesammelt.

— **Frankfurt.** Die städtischen Behörden und die Handelskammer erließen einen Aufruf zu einer Sammlung, deren Ertrag als Nationalspende dem Grafen Zeppelin überreicht werden soll.

— **Stuttgard.** Die bürgerlichen Kollegien haben zu einer Spende für Graf Zeppelin 20000 M. bewilligt.

— **Adin.** In der gestern stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, dem Grafen Zeppelin die Freude über das Gelingen seines großen Wertes und die herzlichste Teilnahme an seinem Wagnis auszusprechen und ihm gleichzeitig 10000 M. zur Verfügung zu stellen.

— **Strasburg.** Auf Veranlassung nationaler Vereine wurde ein aus allen Kreisen der Bevölkerung bestehendes Komitee gebildet zwecks einer Sammlung für Graf Zeppelin.

— **Berlin.** Der „Täglichen Rundschau“ zufolge hat Graf Zeppelin aus Amerika 20 Millionen Mark als Kaufpreis für sein gesamtes Unternehmen angeboten erhalten, was er jedoch abgelehnt hat.

— **Wien.** Aus Belgrad wird gemeldet, daß Fürst Nikolaus von Montenegro im Herbst zu Gunsten des Kronprinzen Danilo abdankt und vorher sämtliche am Bombenprozeß beteiligte Personen bis auf 50 begnadigen wolle.

— **Berlin, 6. August.** Professor und Schriftsteller Johannes Trojan wurde heute in der Nähe von Berlin beim Einsteigen in einen Eisenbahnzug überfahren und schwer verletzt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er nach der Berliner Charitee gebracht, wo ihm ein Teil des linken Fußes abgenommen wurde. Trojan hat die Operation gut überstanden und wird voraussichtlich in einigen Wochen geheilt sein.

— **Donaufschingen.** Das Feuer entstand im Hause der Frau Engers infolge Spielens mit Streichhölzern durch Kinder. Alle städtischen Ämter, sowie die Grundbuchämter mit allen Einträgen der früheren Fürst Fürstbergischen Verwaltung konnten nicht gerettet werden und sind verbrannt.

Allen lieben Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute morgen 3 Uhr mein lieber Mann und guter Vater

Ernst Moritz Ranft,

Lehrer in Obercarsdorf,
nach langem, schwerem Leiden im 48. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Um stilles Beileid bitten
**Ida verw. Ranft, geb. Graf,
Kurt Ranft.**

Obercarsdorf, den 7. August 1908.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. August, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Eine Etagewohnung,

bestehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern und einer großen Küche nebst allem Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Einen landwirtschaftl. Arbeiter

sucht zum baldigen Antritt
Gustav Braun, Gutsbes., in Jennersdorf.

Perfekte Damenschneiderin

für Geschäft unter günstigen Bedingungen in dauernde Stellung sofort gesucht. Näh. Auskunft erteilt die Expedition ds. Blattes.

16- bis 17-jähriges Mädchen

für sofort oder später gesucht. Näheres
**Pöbelstraße, Villa Eva, I.
in Schmiedeberg.**
Vorstellen bis Donnerstag.

Ein Küchenmädchen

sucht zum 15. August
Hotel Stadt Dresden.

Ein Hausmädchen

bei monatlich 15-18 Mark Lohn für Hotel gesucht zum 15. August. Näheres durch die Expedition ds. Blattes.

Viele Mädchen, Stützen, Köchinnen, Haushälterinnen, Dienstmädchen usw. suchen Stellung i. Stel. Boten Althaus Dingelstädt, Eichsfeld. — Rückporto.

Hausmädchen,

ordentlich und tüchtig, 16-18 Jahre alt, mit etwas Kochkenntnissen wird gewünscht nach Döbeln. Persönliche Vorstellung mit Zeugnis bei Frau Tischlermeister **Böhme, Ripsdorf.**

Junge Mädchen

können die Damenschneiderei und Schnittzeichnen gründlich erlernen. Nachfragen
Mühlstraße 267.

Ich suche per sofort für meine Verkaufshalle ein ehrliches, nettes und fleißiges

Mädchen.

Gehalt nach Übereinkunft.
Hotel „Kaiserhof“ Bärenfels.

Wirtschaft

bis 20 Scheffel zu pachten gesucht, späterer Kauf bestimmt. Offerten unter **J. S.** postlagernd Seifersdorf bei Rabenau.

Heu sucht zu kaufen

per Kasse und zahlt höchsten Preis
**G. Weichert, Dippoldiswalde,
Brauhoftstraße 302.**

Kinderwagen,

Kastenwagen mit Gummi, 34 M.,
Sportwagen von 5 M. an.

Großstädtische Auswahl!
Billigste Preise!

G. Jungnickel,

Schuhgasse 108.

Schütt- und Gebundstroh

(Flegelbruch) verkauft **Martin Schmidt.**

Junge Spitze,

4 Stück, zu verkaufen
Bärenfels, Waldeshöhe.

Prima Mast-Rind, Kalb, Schweine-

und Rauschfleisch, sowie verschiedene Sorten Wurst und Aufschmitte, ff. Schinken, roh und gekocht, empfiehlt

Hob. Straßberger,

Fleischerei im Gasthof „Goldner Hirsch“ in **Reinhardtsgrimma.**

Ein guterhaltener Kinderwagen,

sowie ein grauer Winterüberzieher sind billig zu verkaufen.

Gasthof roter Hirsch.

Ein Waggon

Schäl-, Senf- und Einleggurken, sowie Heidelbeeren sind Sonnabend zum Verkauf im Bahnhof.

Fritz Wagner aus Pottschappel.

Neue Kartoffeln

verkauft **Herm. Straßberger,** Gerberplatz 219.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß heute morgen 2 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treue Mutter und Schwiegermutter

Frau Clara Diebler,

geb. Böhme,

nach schweren Leiden sanft und ruhig entschlafen ist.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Gunnorsdorf, den 7. August 1908.

Ernst Diebler und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 10. August, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Freitag frisch geräuch. **Heringe bei Semmann.**

Prima Mast-Rind, Kalb, Schweine, Pöbel- und Rauschfleisch, ff. Schinken roh und gekocht, sowie verschiedene Sorten Wurst und Aufschmitte empfiehlt

Oscar Straßberger, Fleischermeister.

Für Schweißfüße.

Bigogne-Strümpfe und -Socken, sehr haltbar, weich und nicht einlaufend, empfiehlt

Hermann Rohde, Herrengasse 98. Auch werden bei mir zu jeder Zeit Strümpfe mit Maschine angestrickt.

Kinderwagen,

gut erhalten, billig zu verkaufen
Rosengasse 35, 1 Treppe, rechts.

Piano,

ff. Ton, Nußbaum, verkauft ganz billig
**Sachse, Dresden-Löbtau,
Rostiz-Wallwitzplatz 11, ptr**

Ein großer Handwagen,

7-8 Zentner Tragkraft, ist billig zu verkaufen. Näheres **Bärenfels Nr. 3.**

Eine junge Zuchtkuh,

ganz nahe zum Kalben, ist zu verkaufen
H. Jungnickel, Niederfraundorf.

Eine Zuchtkuh

mit Kalb steht zu verkaufen
Kuppendorf Nr. 65.

Zwei Ziegen, 3 und 4 J.

alt, sowie eine junge sofort zu verkaufen in
Schmiedeberg Nr. 15.

Echt pommersche

Gänse

treffen Ende August bei uns ein. Bestellungen darauf nehmen schon jetzt gern entgegen **M. & A. Glöckner.**

Zwei Kanarienhähne, gute Sänger, sind billig zu verkaufen
Große Wassergasse Nr. 70.

Bekanntmachung.

In den letzten Tagen sind Hydranten der öffentlichen Wasserleitung von unbefugter Hand geöffnet und Beschädigungen an denselben vorgenommen worden.

Wer den oder die Täter derart zur Anzeige bringt, daß deren Bestrafung erfolgen kann, erhält in jedem Falle eine Belohnung von 10 Mark.

Schmiedeberg. Der Gemeinderat.

Emil

— Künstliche Zähne — in Kautschuk und Metall, auch ohne Gaumenplatte. Künstl. Kronen, Stützabz. Spezialität:

Ganze Gebisse. Aluminium-Gebisse. Schmerzl. Zahnziehen.

Herrengasse 86, erste Etage.

— Umarbeitungen. — Reparaturen. — Mäßige Preise. — Teilzahlung. — Meine langjährige praktische Tätigkeit auf dem gesamten Gebiet der Zahnkunst sichert jedem Zahnleidenden eine schonende, fachgemäße Behandlung zu.

— Uebernehme volle Garantie einer tadellosen, halt- und brauchbaren Arbeit. —



Zahnkünstler

Dippoldiswalde,

Schwarz

Blomben

in Zement, Amalgam, Porzellan, Emaille, Gold.

Zähnerreinigen.

— Kerntöten. —

Mein großer

Inventur-Ausverkauf,

welcher in den hellen Räumen der 1. Etage stattfindet, beginnt

Sonnabend, den 8. August,

und kommen große Posten sämtlicher Warengattungen fast bis unter der Hälfte des Wertes gegen bar zum Verkauf.

Kauf- und Versandhaus

Carl Marschner,

am Kirchplatz.

Zur Sommerszeit besonders wertvoll ist

MAGGI Würze,

denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggis Würze nach. In allen Flaschengrößen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von

Johannes Richter, Kolonialwarenhandlung, Freiburger Straße.

Altmärker Milchvieh.

Montag, den 10. August, stelle ich wieder eine große Auswahl

prima Milchkühe und Kalben,

hochtragend und frischemelkend, sowie junge, sprangfähige Bullen zu billigsten Preisen bei mir zum Verkauf.

Dresden-N., Großenhainerstr. 13. Eduard Seifert.

— Fernsprecher 4472. —



Plafate
fertigt die
Buchdruckerei
von
Carl Jehne.

Den geehrten Einwohnern und Sommergästen von
Schmiedeberg und Niederpöbel,
 sowie allen denen, welche dazu beigetragen haben, das Fest mit zu verschönen, sei hier-
 mit für die schöne Illumination und für den reichlichen Besuch der
herzlichste Dank
 dargebracht.
 Schützengesellschaft Schmiedeberg und Umgegend.
 Der Vorstand.

Bärenhecker Brot
 1 Pfg. per Kilo
 billiger.
 Genossenschaft Bärenhecke.

Verloren wurde vorigen Sonnabend ein gelbliches Portomonnale mit Inhalt auf der Straße von Albernord nach Sadisdorf. Auf dem Schloß ist eine 26 eingedrückt. Der ehrl. Finder w. geb., es gegen gute Bel. im **Gasthof Sadisdorf** abzugeben.

Erbsgericht Kimmelsdorf
 Sonntag, den 9. August, von 7 Uhr nachmittags an

schneidige Ballmusik,
 wozu freundlichst einladet C. verw. Richter.

Männergesangsverein Eintracht.
 Heute Freitag Singestunde. D. V.

Kaninchenzüchterverein
Dippoldiswalde u. U.

Sonntag, den 9. Aug., nachm. 1/24 Uhr

Versammlung in Wustlachs Restaurant.
 Zahlreiche Beteiligung erwünscht. D. V.



Theater in Dippoldiswalde.
 (Reichstrone.)

Heute Freitag: Lustspiel-Abend:
Reichsadler und Sternenbanner.

(Zwei Wappen.)
 Sonnabend und Sonntag keine Vorstellung.

Montag, den 10. August:
Gastspiel des Herrn Adolf Schiele (erster jugendlicher Komiker vom Stadttheater Essen a. R.) und **Fräulein Gusti Steinau** (vom Hoftheater zu Gera):

Charleys Zante.
 Schwanke in 3 Akten von Branden-Thomas.
 Lord Babberley Adolf Schiele.
 Anny Gusti Steinau.

Dienstag, den 12. August:
 Novitäten-Abend!
 zweites und letztes Gastspiel von Ad. Schiele und G. Steinau.

Kater Lampe.
 Komödie aus dem sächsischen Erzgebirge von E. Rosenow.

Neubert Ad. Schiele.
 Fr. Schönherr G. Steinau.
 NB. Am Dienstag tritt wegen der hohen Gastspiel-Ausführungskosten eine kleine Preiserhöhung ein.

Theater in Reinhardtsgrμμα.
 (Goldner Hirsch)

Sonntag, den 9. August:
 (Kolossaler Lachserfolg)

Reichsadler u. Sternenbanner
 (Zwei Wappen).
 Lustspiel in 4 Akten.
 Vorverkauf bei Herrn Stenzel. Anfang 8 Uhr.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Morgen Sonntag **großes Extra-Konzert**
 von der gesamten **Stadtkapelle.** — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 Pfg.
 Nach dem Konzert **feiner Ball.**

Um gütigen Zuspruch bitten
 H. Jahn, D. Börner.

Gasthof Borlas.

Sonntag, den 9. August,
Schweinsprämien-
Vogelschießen
 mit Karussellbelustigung.

Konzert und großem Ball von 4 Uhr an.
 Es ladet freundlichst ein
 Schleinitz.

Gurtenhobel,
 beste Stahlhlingen, empfiehlt
Wendelin Hocke, Schuhgasse.

Berghaus Hausdorf.
 Restauration und Obstweinschänke.
 Sonntag, den 9. August,

Prämien-
Scheibenschießen.
 Es laden erg. ein J. Schmidt und Frau.

Gasthof zum Erbgericht
Höckendorf.

Sonntag, den 9. August,
Bratwurst-Schmaus,
starkbesetzte Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **Emil Oppelt.**

T.-V. Jahn.

Sonntag, 9. August, nachmittags 3 Uhr, in der „Reichstrone“
Vereins-Vogelschießen
 mit daraanschließendem
Tänzchen. Die Beteiligung sämtlicher Vereinsangehörigen erhofft
 D. I.

Turnverein „Frisch auf“
Dippoldiswalde.

Sonntag: alle zum **Gruppen-**
turnfest. Stellen früh 9 Uhr im Schulhaus. Abmarsch 9 Uhr 35 Min. Pünktliches u. zahlreiches Erscheinen erwünscht. D. I.

Spar- und Schießverein
„Gut Ziel“ Naundorf u. U.
 Sonntag, den 9. August, im Pieschischen Gasthof:
Vogelschießen,
Garten-Konzert und Ball.
 — Anfang 2 Uhr. —
 Es ladet ergebenst ein **d. V.**

Saison-Theater
in Schmiedeberg.

Freitag, den 7. August,
Marie, die Tochter des Regiments
 oder: Die Anwerbung aus Liebe.
 Großes Gesangsstück in 3 Akten.

Sonntag, den 9. August, nachmittags 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung:**
Der Prinz vom Beilchenlande
 oder: Die gute und die böse Schwester.
 Märchen in 5 Akten.

Abends 1/29 Uhr:
Die Dollar-Prinzessin
 oder:
Der Schweinehändler aus Amerika.
 Lustspiel in 4 Akten.

Als alkoholarmer, resp. freie Getränke empfiehlt das äußerst gut belömmliche und sehr nahrhafte
pasteurisierte Caramelmalzbiere,
 ärztlich empfohlenes Gesundheitsbiere per 20 Flaschen M. 2.—, sowie **Champagner-Weiße,** erfrischend und angenehm schmeckend, per 20 Flaschen M. 3.—. frei Haus, sowie alle Sorten Bierer bester Qualität in Flaschen und Gebinden
Brauerei Hennersdorf (Bezirk Dresden) Hugo Hiekel.
 Fernsprecher Schmiedeberg-Ripsdorf Nr. 45.

Morgen Sonntag
Schützenhaus. **Garten-Frei-Konzert** Anfang 3 Uhr.
 Abends:
großes Konzert und Ball.
 Hochachtungsvoll **Otto Börner.**



Malter-Mühle.
 Sonntag, den 9. August,
Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet
Rich. Walter.

Gasthof Ruppendorf.
 Sonntag, den 9. August,
großes Vogelschießen mit Karussellbelustigung und Garten-Konzert.
 Von 4 Uhr an: **Ballmusik,**
 August Schneider und Frau.
 wozu ergebenst einladen

Gasthof Obercarsdorf.
 Sonntag, den 9. August,
großes Vogelschießen
 mit Schautelbelustigung und Garten-Konzert,
 wozu ich mit guten Speisen, selbstgebadetem Kuchen und Getränken bestens aufwarten werde. Hierzu ladet ergebenst ein
Robert Wolf.

Zellkuppe Ripsdorf.
 Nächsten Sonntag, den 9. August:
Großes Vogelschießen,
 verbunden mit Gartenfreikonzert
 und einem **gemütlichen Tänzchen,**
 wozu freundlichst einladet
Franz Reinede.

Gasthof Niederpöbel.
 Sonntag, den 9. August,
großes Kinderfest, verbunden mit Karussellbelustigung.
 Von nachmittags 4 Uhr an **großer BALL.**
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein
W. Jengsch.

Gasthof Hennersdorf.
 Sonntag, den 9. August,
Vogelschießen (Anfang 4 Uhr)
 mit Garten-Frei-Konzert.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Otto Mäder.

Gasthof Bärenfels.
 Sonntag, den 9. August,
großes Sommernachtsfest verbunden mit **Ballmusik.**
 Um 10 Uhr große Fackel-Polonäse und Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks. Anfang nachmittags 4 Uhr. Zutritt für jedermann. Eintritt frei. Hierzu ladet freundlichst ein
Richard Müller.

„Sächsische Fechtschule“
Verband Reinhardtsgrmma und Umg.
 Sonntag, den 9. August,
Sommerfest
 im **Gasthof Niederfrauendorf.**
Garten-Konzert. — Abends Ball.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
 der Gesamtvorstand.
 Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 32.

Verband Reinhardtsgrmma
 im **Gasthof Niederfrauendorf.**
Garten-Konzert. — Abends Ball.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
 der Gesamtvorstand.
 Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 32.

Verband Reinhardtsgrmma
 im **Gasthof Niederfrauendorf.**
Garten-Konzert. — Abends Ball.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
 der Gesamtvorstand.
 Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 32.

Verband Reinhardtsgrmma
 im **Gasthof Niederfrauendorf.**
Garten-Konzert. — Abends Ball.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
 der Gesamtvorstand.
 Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 32.

Sächsisches.

Auf der Bahnstrecke Hainsberg-Tharandt ist man mit der Hochlegung am alten Bahnhof Hainsberg so weit, daß das Umlegen demnächst erfolgen dürfte.

Die Hochstrahlenbrücken nach Cosmannsdorf sind ebenfalls bis auf das Anschütten der Zufahrtsrampe vollendet.

In Tharandt, das zurzeit noch nicht 3000 Einwohner zählt, wird beabsichtigt, mit Hilfe der städtischen Behörden ein zweites Blatt, und noch dazu ein Tageblatt, zu gründen.

Blauenscher Grund. Wie zahlreich der gefährliche Nonnenfaller in dem Walde des Windberges aufgetreten

ist, beweist die Tatsache, daß allein in den Tagen vom 29. bis 31. Juli über 150000 solcher Schädlinge daselbst von den Bäumen herunter genommen worden sind.

Renntig. Einer von den wenigen noch lebenden Duppelstürmern aus dem Jahre 1849 lebt in gottbegnadeter geistiger und körperlicher Rüstigkeit in unserem Orte; es ist dies Herr Jäger, dem es am 28. Juni d. J. vergönnt war, seinen 82. Geburtstag zu feiern.

Freundl. Schlafstelle

zu vermieten Weiskerstraße 254, I.

Städtische Baugewerk- und Tiefbauschule Roßwein. Beginn: 19. Oktober.

Patentanwalt Sack-Leipzig Besorgung und Verwertung.

Spezial-Bad in Schmiedeberg

empfehlen elektrische Lichtbäder, Bestrahlungen, kohlensäure, Riefenadel, Moor-, Dampfbäder, Silvana und Wannensbäder. Geöffnet von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends, Sonnabends bis 10 Uhr.

Bunisch-Bohnen 1/4 Pfd. 40 Pfg., delikat im Geschmack, Cognac-Pralinee 1/4 Pfd. 50 Pfg., allgemein beliebt. R. Selbmann, Badergasse und Bahnhofstraße 249. In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Leiterwagen in jeder Größe, Handwagen, Feldstühle usw. empfiehlt in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen Carl Nitzsche.



empfehlen in größter Auswahl zu bekannt billigsten Preisen Carl Nitzsche.

Spiegel

in bekannt größter Auswahl kauft man tatsächlich am allerbilligsten nur bei Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Vornehm

weist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Siedepferd-Bilienmilk-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul. à Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwen-Apotheke und bei Herrn Lommahsch. In Schmiedeberg bei Bruno Herrmann und bei Otto Krönert. In Reinhardtsgrünna bei Georg Vogel.

Modernes Waschmittel Persil. garantiert unschädlich, vollständig ungefährlich. kein Chlor, kein reiben, kein Waschbrett, kein bürsten. Für jede Waschmethode passend. Henkel's Bleich-Soda. Henkel & Co. Düsseldorf.

Große Kunstausstellung DRESDEN 1908. 1. Mai - 15. Oktober. Sonder-Ausstellungen Kunst und Kultur unter den sächsischen Kurfürsten. Täglich Konzerte Alt-Japan Belustigungspark. Eintritt 1 Mark.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden, jetzt Moritzstraße 21, I, Ecke Johannesstraße, empfiehlt bis auf weiteres: Fäkaljauche, welche seit Eröffnung des Rollbodenverkehrs auf der Linie Hainsberg-Ripsdorf in eisernen Kesselwagen à ca. 100 hl. Inhalt befördert wird, per Lowry 10 000 kg 17,- M.

Rex-Einlegegläser, bestbewährtes Glas zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel. Der Verkauf dieser Marke wurde mit vom hiesigen Obstbauverein übertragen. Carl Heyner.

Zur Pflege der Haut. Alle Hautausschläge, Blüten und Pickeln, Mitesser, gelben Teint, Leberflecken, Sommersprossen, Flechten jeder Art, Bartflechten, Ekzeme, alle offene Weinschäden, Krampfadern-Geschwüre, Salzfuss, geheime Leiden, Folgen der Onanie, nervöse und vorzeitige Schwächezustände, Weißfluss, Harnleiden, Bettlägerien behandelt seit 31 Jahren Wittig, Dresden, Scheffelstraße Nr. 15, II. Sprechzeit von 9-5 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr. - Harnuntersuchungen. -

Allen bösen Husten verhüten Walts Gotts Eucalyptusbombons. Allein echt à 50 und 25 Pfg. bei Apotheker Weigner, S. Lommahsch, Drogerie, Dippoldiswalde. Dr. Herrmann, Schmiedeberg und S. Kofner Nachf. in Ripsdorf.

Die größte Auswahl! Fahrradlager F. A. Richter, am Markt. Die billigsten Preise!

fertigt in eigener Werkstatt in jeder Façon und Feingehalt nur F. Mieth, Goldschmied, Herrngasse 91.

Das beste, haltbarste und billigste Emaillegeschirre verkauft Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorpl.

Glaswaren Holzwaren fabelhaft billig empfiehlt Carl Heyner, Fernruf 25. Bei Entnahme von 10 Stück einer Nummer Wiederverkaufs-Rabatt.

In einem Kirchdorfe Haus mit Garten, massiv und in tadellosem Zustande, passend als Ruheort oder Geschäft, besonders für Sattler, da an frequentierter Hauptstraße gelegen, alterthümlich zum Brandkassenwerte von M. 8000.- bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Näheres erteilt Hermann Wenzel, Schmiedeborg.

Meiner sehr geehrten Kundschaft von Dippoldiswalde und Umgebung bringe ich hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß mein Geschäft durch den mir zugefügten Unfall keine Unterbrechung erfahren hat. Alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, wie Wasserleitungsanlagen, Jalousien und alle Schlosserarbeiten werden nach wie vor prompt und billig ausgeführt und bitte ich um gütige Berücksichtigung. Dippoldiswalde, am 30. Juli 1908. H. H. Schmidt, Schlossermeister.

Ein schönes Heim schafft man sich durch Aufstellen von Blumen am Fenster. Ich empfehle dazu meine gef. Blumenerkerstäbe, D. R. G. M. Nr. 334 848, zum Ausziehen. Carl Heyner, Markt 24.

Gestempelte Trauringe in jeder Preislage und Façon empfiehlt Joh. Granlund, Uhrmacher. - Gravierung gratis. -

Werkzeuge für alle Gewerbe empfiehlt in bester Qualität unter Garantie Georg Mehner, Eisenhandlung, Herrngasse.

Fahrradlager mit eigener Reparaturwerkstatt. Sämtliche Zubehörsätze. Annehmbare Preise. Reinhold Vormann, Gr. Wassergasse 64, Nähe Obertorplatz.

Herren- und Knaben-Anzüge, sowie Hüte und Mützen empfiehlt in reicher Auswahl bei 5 Proz. Kassenrabatt Großbösa. Otto Fritzsche.

Verloren ein Postquittungsbuch. Bitte abzugeben bei Max Nitzsche, Pöbaltal oder Postamt Schmiedeborg.

Simbeeren kauft jedes Quantum Schmiedeborg. Otto Krönert

berittene Ordnung zugeteilt. Er erzählt aus jener Zeit: „Die Dänen ehten uns hart zu. Man muß bedenken, daß die Schlen auf der Ebene ohne auch nur einem Grashalm Schutz den dänischen Schanzen gegenüberstanden, 8 Straßbatterien donnerten von Allsen herüber, und auf der offenen See dampften von Sonderburg her 13 Kanonenboote heran. Hätten die Dänen damals eine genaue Distanz gehalten, uns Sachsen wäre es schlecht ergangen, so schossen sie über uns hinweg oder vor uns in die Erde. Prinz Albert, unser nachmaliger König, und der General Heinz waren mitten im Kugelregen. 6 Schritte vor mir fiel der Kanonier Auster, ein Sohn des Stadtrats Auster in Löbau.“ Über seine Soldatenzeit im allgemeinen äußerte sich Herr Jäger: „Damals, in den vierziger Jahren, gab es viel arme Soldaten, wenig Bemittelte trugen des Königs Rock, der größte Teil kaufte sich los. Manche dienten auch weiter und verdienten sich damit Geld. Als Pöhnung gabs alle zehn Tage 25 Neugroschen, davon mußte aber aller Unterhalt bestritten werden. Man sagte damals gewöhnlich: „Fällst du auch vom Gaul, kein Geld dir aus der Tasche kault.“ Die vierziger Jahre waren keine guten. 1842 war ein überaus trodenes Jahr, 17 Wochen fiel kein Regen, und die Erde war hart wie beim Frost im Winter. 1847 war große Teuerung, der Scheffel Korn kostete 10 Taler und ein „Kornmischhaken“, 6 Pfund schwer, 12 Neugroschen. Schätze sammeln konnte der Soldat damals nicht, und Teuerungszulagen waren noch nicht Mode.“

Röhlchenbroda. In einer hiesigen angesehenen Familie sind fünf lebende Generationen in weiblicher Linie nebeneinander zu finden. Der Frau Privata Juliane verw. Eißold, einer der ältesten Einwohnerinnen Röhlchenbrodas ist vor einigen Tagen das Glück zuteil geworden, daß sie durch die Geburt eines Urenkels fünf Generationen in ununterbrochener Folge in ihrer Familie vereinigt sieht. Die zweite Generation ist vertreten durch ihre Tochter Frau Privata Bär, während ihre Enkelin Frau Gärtnermeisterin Reichel die dritte und die Urenkelin Frau Kaufmann Braun mit ihrem Söhnchen die vierte und fünfte Generation vertreten. — Reicher Kinderlegen ist in der Familie Flemm in Röhlchenbroda eingezogen. Gevatter Langbein hat in 14 Monaten mit vier Kindern seine Aufwartung gemacht. Nachdem er vor einem Jahre sich mit zwei kräftigen Jungen eingestellt, brachte er in diesem Jahre die fehlenden zwei Mädchen.

Lausa. Bei Gelegenheit der Neueindeckung des Kirchdaches zu Lausa wurde in voriger Woche im Sparrenwert ein kleiner Geldsund gemacht. Das Ganze hatte etwa einen Nominalwert von 23 Talern, wovon jedoch nur sechs Silbertaler einen wirklichen Wert besitzen. Natürlich machte sich sofort die geschäftige Fama an die Sache heran, und binnen wenigen Tagen gewann der Fund im Munde der Leute die fabelhafte Höhe von 20000 Mark.

Leipzig. Das „Leipziger Tageblatt“ macht in seiner Besprechung der Ballonkatastrophe des Grafen Zeppelin den Vorschlag, man möge von Reichs wegen jetzt alle bürokratischen Bedenken beiseite lassen und, vorbehaltlich der später sicher zu erwartenden Zustimmung des Reichstages, die Vertragsbedingungen des Reiches mit Zeppelin als erfüllt erachten und ihm unverzüglich die Mittel zum Bau eines neuen Luftschiffes zur Verfügung stellen; besonders mit Rücksicht auf den Eindruck im Auslande sei einer solchen Aktion die größte Bedeutung beizulegen.

Thum. In den nächsten Tagen kann der hiesige Vorschußverein auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Chemnitz. Am Freitag löste sich beim Güterzuge Nummer 7240 auf der Fahrt von Silberdorf nach Reichenhain der Verschluss eines Käfigs, in dem sich ein Seelöwe befand. Das Tier fiel zwischen Flöha und Heßdorf heraus und wurde alsbald von Kindern bemerkt, die Lärm schlugen. Leider ist dann das unschuldige Tier von Erwachsenen, die mit Dängergabeln und Hacken bewaffnet herbeieilten, erschlagen worden. Der Besitzer fordert nun von der Direktion der sächsischen Staatsbahnen eine Entschädigung von 1700 M., da der Unfall durch böswillige Lösung des Türverschlusses entstanden sein soll.

Burthardsdorf. Trotzdem, daß der Geschäftsgang in der hier herrschenden Strumpfindustrie jetzt viel zu wünschen übrig läßt, ist doch die Bautätigkeit im hiesigen Orte heuer größer als in manchem der früheren Jahre. Zwar ruht der Bau an Fabriken ganz, aber Wohnhäuser werden nach hiesigen Verhältnissen viel errichtet. Dazu tritt noch die Erbauung einer Badeanstalt durch den Naturheilverein und eines Lagerraumes mit Gleisanschluß für die landwirtschaftliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft.

Lichtenstein. Auf dem Wege der Besserung befindet sich Webermeister Dejer, der vor kurzem durch den eigenen Sohn an den Rand des Grabes gebracht wurde. Trotzdem das Geschick noch nicht aus der Brust entfernt ist, kann der Verletzte bereits zeitweilig das Bett verlassen. Mittels Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen soll der genaue Lageplatz der Kugel ergründet werden, um sie dann entfernen zu können. Dejer jun., der das Attentat auf seinen Vater ausführte und so schweres Herzleid über die Familie des Pastors von Riebenbusch brachte, befindet sich noch im Landgerichtsgefängnis zu Zwickau.

Treuen. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen! Die Wahrheit dieses Sprichwortes mußte am Sonntagabend ein auf der Durchreise nach Schöned begriffener jüngerer Kaufmann erfahren. Als der gegen 1/9 Uhr von Herlasgrün hier einfahrende Personenzug hielt, verließ der Herr den Zug. Nach einem Aufenthalt von 4 Minuten setzte sich der Zug wieder in

Bewegung, und nun erst erschien der Fahrgast wieder auf der Bildfläche. Da er somit den letzten Anschluß nach Schöned verpaßt hatte, geriet der Reisende in nicht geringe Aufregung, und er verlangte von der Eisenbahn Beförderung, und sei es mit Sonderzug, nach Schöned. Da diesem Ansinnen auf keinen Fall entsprochen werden konnte, blieb ihm weiter nichts übrig, als sich mit Geschirr nach Schöned befördern zu lassen. Die ihm erwachsenen Kosten in Höhe von 20 M. hofft er von der Eisenbahn bez. dem betreffenden Schaffner wieder zu erlangen, was ihm aber kaum gelingen dürfte.

Plauen i. V. Wie mitunter Geschäfte gegründet werden, davon konnte man sich dieser Tage in einer Gläubiger-Versammlung überzeugen. Die Versammelten besaßen sich mit der vor dem Konkurs stehenden Spigen- und Sildereifirma Melle hier. Dem 22-jährigen Inhaber, der sich gegenwärtig in Leipzig aufhält, wird der Vorwurf gemacht, einem hiesigen Ranscher zwei ausländische Schecks unterschlagen und das Geld auf sein Konto gutschreiben lassen zu haben. Gar bald war die Summe, man spricht von etwa 1000 M., abgehoben. Die ausstehenden Wechsel wurden von der Bank nicht mehr in Zahlung genommen. Das Geschäft besteht seit etwa einem Vierteljahr. In dieser Zeit hat Melle gegen 25000 M. Schulden gemacht. Hiesige Zeichner sollen mit 14000 M. in Frage kommen. Ob die Gläubiger auch nur ein Prozent erhalten werden, soll noch fraglich sein. Die eingeleitete Untersuchung wird nähere Details bringen.

Ebersbach. Unzählige tote Fische konnte man in diesen Tagen im Dorfbach vom Krehlscham abwärts beobachten. In verwerflicher, leichtsinniger Weise war von Arbeitern Kaltwasser in einen Graben geschüttet worden, welches dann in den Bach gelangte und die Ursache des großen Fischsterbens war. Der Kalt ist jedenfalls nicht in mutwilliger Weise in den Graben gelangt.

Tagesgeschichte.

— Für die Einnahmen des Deutschen Reiches ist der Juni d. J. wieder recht ungünstig verlaufen. Hauptächlich sind es die Zölle, deren Ertrag enttäuscht, während die Verbrauchssteuern zum Teil wenigstens höhere Einnahmen erzielt haben als im Vorjahre. Von den Stempelabgaben haben die sogenannten neuen Steuern auch im Juni wieder meist nicht einmal die vorjährige Höhe erreichen können, nur der Personensfahrkartenstempel zeigt infolge des starken Wsingtverkehrs, der in diesem Jahre in den Juni fiel, einen höheren Ertrag. Im ganzen sind die Reichseinnahmen um mehr als 10 Millionen Mark hinter den vorjährigen zurückgeblieben, was umso mehr ins Gewicht fällt, als der Anschlag für 1908 meist höhere Einnahmen voraussetzt, als der für 1907.

— Der deutsche Militärtransport zur Ablösung für das ostasiatische Detachement in Tientsin und Peking hat Wirballe verlassen. Die Ablösung, 10 Offiziere, sowie 78 Unteroffiziere und Mannschaften, kommt vom Truppenübungsplatz Arns bei Löben. Die Beförderung geschieht mit drei Wagen der russischen Staatsbahnen, einem Wagen zweiter Klasse für die Offiziere und zwei Wagen dritter Klasse für die Mannschaften. Außerdem wird ein Küchenwagen mit einem Speiseraum für 20 Personen beigegeben. Die russischen Wagen sind bei den langen Wegen und noch längeren Fahrzeiten des Landes geräumiger und bequemer als die des westlichen Europas und bieten Schlafgelegenheit. Die Beförderung geht, ohne Moskau zu berühren, über Wilna, Minsk, Smolensk, Tula, Rjaschsk, Samara. In Tscheljabinsk wird die sibirische Eisenbahn, in Irkutsk die Transbaikalbahn, in Mandschuria die chinesische Ostbahn erreicht. In Samara, Irkutsk und Chardbin ist je ein Ruhetag. Bis Kuantshenzy besorgt die Schlafwagen-Gesellschaft die Verpflegung, dort übernimmt sie das Detachement selbst. Die Beförderung dauert bis zu diesem Orte 25 Tage. Die Ersparnis gegen die Beförderung zur See soll etwa die Hälfte betragen. Der Ablösung wird unterwegs auch die Post zugeführt.

Breslau. Die hiesigen Holzarbeiter beschloßen in einer stürmisch verlaufenen Versammlung mit 503 gegen 81 Stimmen, in den Generalkstreik einzutreten.

Stettin. 5. August. Eine gestern nachmittag abgehaltene Versammlung von Vertrauensmännern der Arbeiter des Vulkan beschloß mit 63 gegen 10 Stimmen, den Riechern nahe zu legen, von ihren Forderungen abzusehen, um die angeordnete Generalausperrung zu vermeiden, und die Bedingungen der Direktion anzunehmen.

Oesterreich-Ungarn. Magyarische Wirtschaft! Oesterreich hat von alters her vorzügliche Fabriken zur Herstellung von Waffen und Munition. Die Skodawerke von Pilsen und die Waffenfabrik von Steyr sind weltberühmt. Während Ungarn bisher auch seine militärischen Bedürfnisse in Oesterreich deckte, besteht es neuerdings darauf, daß genau seiner Beitragsquote zu den Heeresausgaben entsprechend ein großer Teil der Armeelieferungen aus dem industriearmen Magyarenlande bezogen wird. Dort hat die Firma Mansfred Weiß, an der, wie es heißt, eine Reihe von einflussreichen Politikern interessiert ist, eine Art Monopol für die Lieferung an Kriegsmaterial erhalten. Ueber die Qualität dieser Lieferungen hat nun Denzers Armeezitung, ein sehr angesehenes militärisches Fachblatt, haarsträubende Enthüllungen gebracht, von denen wir nur wünschen könnten, doch leider nicht zu hoffen wagen, sie möchten so unbegründet wie Alwardis Lamentos von einst über die deutschen „Judenstinken“ sein. Es heißt da: Was von dieser Firma geliefert wird, ist einfach unbrauchbar. Das wissen die Offiziere, das weiß auch die Uebernahmungskommission, die mit der Prüfung der Lieferungen betraut ist. Sie sollte — dazu besteht sie ja — alles zurückweisen, was nicht den Lieferungsbedingungen entspricht, sie tut es

aber nicht, denn sie hat von höherer Stelle die Weisung, die ungarischen Lieferungen an Kriegsmaterial anzuerkennen und anzunehmen. Und nun kommt es, wie es kommen muß! Auf den Infanterie-Schießplätzen versagen die Patronen, drei, vier hintereinander. Der Offizier sieht nach und zuckt mit der Achsel — ungarisches Erzeugnis. Man sieht nur nach der Marke und weiß auch schon, daß die Patronen nicht losgehen. Wohin dies und anderes im Ernstfall führen muß, wer mag sich's ausdenken? Es handelt sich nicht nur um leichtfertige Geldvergeudung, sondern um die Gefährdung der Kriegstüchtigkeit und Schlagfertigkeit der Armee durch magyarische Dünkel und magyarische Eigennutz.

Italien. In den ersten Tagen des August beginnen in Imola, der ersten Diöcese des späteren Papstes, die Erhebungen für die Seligsprechung Pius IX. Es handelt sich dabei zunächst darum, „übernatürliche“ Eigenschaften, die der damalige Monsignore Mastai besessen habe, festzustellen und zu belegen.

Japan. Der japanische Reichstag hat die Summe von 40 Millionen Mark für die Errichtung eines neuen monumentalen Repräsentationshauses für das japanische Parlament in Tokio bewilligt. Der Chef des Zivilkabinetts des Mikados, Hayashida, der auch als Urheber verschiedener parlamentarischer Reformen in Tokio bekannt ist, ist mit einer Anzahl japanischer Architekten auf einer Studienreise in New York angekommen, um daselbst öffentliche monumentale Bauten und Regierungsgebäude zu besichtigen. Gleichzeitig hat er der New Yorker Handelskammer eine Einladung überbracht, Japan während der Chrysantemenzeit im Oktober zu besuchen. Einem Reporter gegenüber hat Hayashida erklärt, daß Japan mit Schauern an die Idee eines Krieges mit den Vereinigten Staaten denke, denen es so unendlich viel verdanke. Solche Versicherungen werden augenblicklich in den Vereinigten Staaten gerne gehört, um so mehr, als Kapitän Hobson in unermüdlicher Weise gegen Japan Stimmung zu machen bemüht ist und unausgesetzt seinen Befürchtungen über einen japanisch-amerikanischen Krieg in Reden und Schriften Ausdruck verleiht.

Graf Zeppelins Luftschiff vernichtet!

Mit einer furchtbaren Katastrophe, die in ganz Deutschland wie ein nationales Unglück empfunden werden wird, hat die große Fahrt Zeppelins geendet. Die Mittwoch früh erfolgte Landung des Luftschiffes war glatt von statten gegangen. Der Motorschaden bestand in einer Aufschmelzung des Gondelstangenlagers des vorderen Motors. Es wurde mit großem Eifer an der Ausbesserung dieses Schadens gearbeitet. Von Friedrichshafen waren drei Wagen mit Gas beordert worden, um eine Nachfüllung vornehmen zu können, da der Ballon, der in der Nacht bis zu einer Höhe von 1800 m aufgebläht sein soll, viel Gas verloren hatte. Im Laufe des Nachmittags erhob sich ein heftiger Gewittersturm, der das Luftschiff von seinen Anker losriß und es 200 m weit wegfährte. Durch irgendwelchen Umstand entzündete sich das Gas, und es erfolgte eine Explosion, die den Ballon völlig zerstörte. Es liegen hierüber folgende Telegramme vor:

Echterningen, 5. August. Ein Gewittersturm riß nachmittags um 3 Uhr den Ballon Zeppelins aus den Anker. Der Ballon geriet in Brand, explodierte und wurde vernichtet. Mehrere Personen wurden verletzt. Zeppelin blieb unverfehrt.

Echterningen, 5. August. Der Unfall des Zeppelinschen Ballons wurde dadurch verursacht, daß infolge eines überaus heftigen, plötzlich einsetzenden Gewittersturms eine Gondel des Ballons in die Höhe gehoben wurde, der auf dem Boden angebrachte Motor explodierte und der betreffende Teil des Ballons fing Feuer. Mehrere Soldaten, die mit dem Halten der Gondel beschäftigt waren, wurden in die Höhe gerissen und bei der Explosion schwer verletzt. Graf Zeppelin stand bestürzt vor seinem vernichteten Lebenswerk. Er wurde mit dem Automobil hierher gebracht. Die Zahl der Verwundeten steht noch nicht fest. Im Augenblick des Unfalles wurde die Zahl der Anwesenden auf 14—15000 geschätzt. Der Ballon wurde vom Sturm weggerissen und in der Luft völlig vernichtet. Das Gerippe ist vom Sturm weggefegt worden. Geldtät wurde, wie nunmehr feststeht, bei der Katastrophe niemand. Graf Zeppelin zeigte sich einige Zeit nach dem Unfall sehr gefaßt und bekundete bald wieder seine alte bekannte Lebenswürdigkeit.

Patentschau

vom Verbands-Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden, Schloßstraße 2.
Abschriften billigt. Auskünfte frei.
Ernst Th. Schneider, Niedertraundorf bei Dippoldiswalde: Schwabenblech an Nähmaschinen (Gm.).

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 9. August, nachmittags von 2—5 Uhr.

Eingefandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Carbolinum ist als zweckmäßiges Holzantiseptikum und Konservierungsmittel allmählich in den weitesten Kreisen bekannt geworden. Bedauerlicherweise wird dieser Name vielfach auf Produkte ganz minderwertiger Beschaffenheit angewendet. — Jedem Originalsach ist ein Urprungszeugnis beigegeben. — Wer das echte, seit 30 Jahren bewährte Originalfabrikat zu haben wünscht, wende sich an die Firma R. Avenarius & Co., Berlin, Stuttgart, Hamburg und Köln, oder an deren Niederlage bei: **Adolf Riebel**, Baumaterialien, in Dippoldiswalde, **Hermann Lommagsh**, Drogenhandlung in Dippoldiswalde, **H. Krumpolt**, Baumaterialien, in Buschmühle.